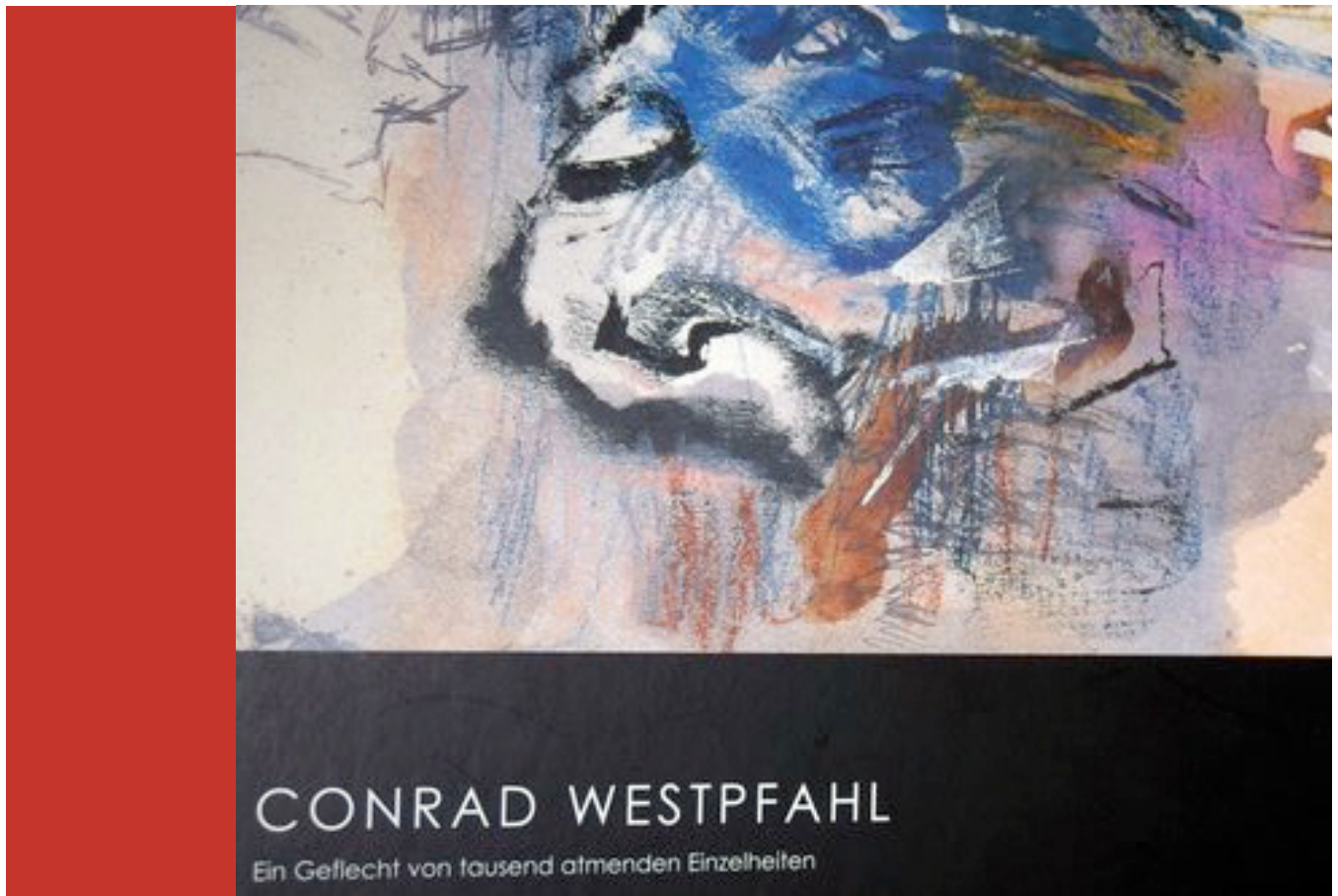




„Arbeiten auf Papier“ von Conrad Westpfahl noch bis zum 9. Januar in der Villa Wessel

Sturmböen und Regengüsse konnten weder die Freunde und Mitglieder des Wessel-Vereins noch den Inhaber der renommierten Münchner Galerie Maulberger abhalten, an der Eröffnung der Westpfahl-Ausstellung am 12. November teilzunehmen.

Kunsthistorikerin Nadine Engel charakterisierte die Arbeiten des 1891 in Berlin geborenen Künstlers als „eine anspruchsvolle Kunst, die sich dem Auge nicht plakativ farbig sondern subtil-sensibel entgegenstellt. Sie verbindet die zitternden Aderläufe gestischer Malerei ... mit der haptischen Vielseitigkeit von Malmitteln wie Druckerschwärze, Lack, Nitro, Öl, Tempera, Kreide oder Sand zu einem Geflecht von tausend atmenden Einzelheiten.“ Sowohl Westpfahl als auch Wilhelm Wessel bezeichnete sie als die

wegweisenden Persönlichkeiten, als „uomini universali“, die nach 1945 die Geschehnisse der abstrakten und informellen Kunst lenkten. Beide seien nicht nur als Maler aktiv gewesen, sondern hätten sich auch mit Nachdruck für die ungegenständliche Malerei engagiert, allem Unverständnis, allen Anfeindungen zum Trotz.

Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Januar nächsten Jahres zu sehen. (di-fr 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr)

Wilhel Wessel und Carl Schmitt

Die Bedeutung Wessels als Anreger und geistigen „Beweger“ in der Nachkriegszeit unterstreicht auch ein von der Carl Schmitt-Gesellschaft e.V. herausgegebener Aufsatz Gerd Gieslers, der soeben als „Plettenberger Miniatur Nr. 3“ in der Reihe der Carl Schmitt Opuscula erschien. In dem bedeutenden deutschen Staatsrechtler des 20. Jahrhunderts, der sich nach dem Kriege in seinen Heimatort Plettenberg zurückgezogen hatte, suchte Wessel 1941 einen Mitstreiter zur Wiederbelebung des Interesses an Theodor Däubler, dem zu seiner Zeit hochgeschätzten Autor des „Nordlichts“ (1916). Wessel hatte Däubler, den „Fürsten von Triest“, wie ihn Else Lasker-Schüler nannte, 1924 kennen gelernt und war von da an sein Bewunderer geblieben. Im Kontakt mit Schmitt entstand der gemeinsame Plan einer „Theodor Däubler-Gesellschaft“, dem jedoch kein Erfolg beschert war. Doch war Schmitt trotz kritischer Bemerkungen von Wessels Däubler-Porträt angetan: „Es ist eine Symphonie der großen Däubler-Begeisterung“.

Lutz Tölle

in der Städtischen Galerie

Ohne die großzügige Unterstützung des Fotostudios Lutz Tölle wären die Monographien Wilhelm Wessels und Irmgart Wessel-Zumlohs nicht entstanden. Wir weisen deshalb gern auf die Retrospektive zum 20jährigen Bestehen des Fotostudios hin, die am Freitag, 26. November, vor fast 300 Besuchern eröffnet wurde. Tölles Vielseitigkeit und Kreativität zeigt sich bereits im Eingangsflur an der Unzahl von Prospekten und Photos für Firmen aus ganz Europa. In den Ausstellungsräumen selbst dominiert die künstlerische Photographie, die von eindrucksvollen Porträts bis zu Landschafts- und Industrieaufnahmen reicht. Mit Recht erinnert die Ausstellung an das in einer Zeit allgemeiner Angst und Depression entstandene „Mut-Projekt“, das, wie man sehen kann, weit über Iserlohn bis in die deutsche Hauptstadt ausstrahlte. (Bis zum 23. Januar, mi-frei 15-19, sa. 11-15, so 11-17 Uhr). Am 12. Dezember, ab 18 Uhr, ist hier Beverly Daley mit Werner Gack am Piano in „Jazzy Christmas“ zu hören!



Wilhel Wessel nun auch in der Hammer-Informel-Ausstellung

In unseren September- und Oktober-Rundbriefen hatten wir das imposante Wessel-Bild „Configuration espagnole“ aus Hammer Museumsbesitz unter den zur Zeit dort ausgestellten Informel-Arbeiten vermisst. Umso mehr freuen wir uns mitteilen zu können, dass das übergroße Bild nun Teil der Ausstellung „Bewegte Strukturen“ geworden ist. Hamm besitzt nach Ankäufen in den fünfziger und sechziger Jahren und verschiedenen Schenkungen eine der umfangreichsten Sammlungen des deutschen Informel in Westfalen. (www.hamm.de/gustav-luebcke-museum und gustav-luebcke-museum@stadt.hamm.de).



Ad e in Barendorf

Versteht sich, dass die dort lebenden Kunsthandwerker und Fotografen Konrad Horsch, Katharina Köhler und Gisbert Körner in Körners Atelier am 2. und 3. Advent zum Weihnachtsmarkt von 12 – 20 Uhr, außerdem am 4. Advent von 10-20 Uhr Möbel, Holzobjekte, Schmuck, Fotografie und Grafik zeigen und in bewährter Gastfreundschaft Eierpunsch, Glühwein und nach Dresdner Rezept gebackenen Christstollen anbieten.

P e i achla auf Kunstbücher in der Villa Wessel

, Malerei Materie, 1904-1971
(Monographie)
160 S., 25 €, jetzt 18,75 €

- , 1907-1980
(Monographie)
208 S., 25 €, jetzt 18,75 €

, Katalog der Galerie
Maulberger, München
78 S. 15 €/, jetzt 11.25 €

Paolo Galli, . Mailand 2008
92 S. 24 E., **1 €**
Der Südtiroler Bildhauer stellte im Frühjahr 2008 bei uns aus.

, Kleine Größen/small scales
(gerade erschienen)
36 S. mit Werk- und Atelierphotos, 10 €, jetzt 7,50 €

Joachim Stracke/Theo Bergenthal,

88 S. 15 €, jetzt 11.25 €
Die Villa Wessel zeigte Zeichnungen und Skulpturen des Bildhauers im Frühjahr 2006

Joachim Stracke/Theo Bergenthal,
(Plastik)

300 S. 29 €, jetzt 21,75 €
Cimiotti stellte schon wiederholt in der Villa Wessel aus.

Nicht in der Villa, aber im Buchhandel erhältlich ist das gerade erschienene Werk „Entgrenzte Malerei“ von Nicola Carola Heuwinkel, das sich mit Künstlern des Informel beschäftigt (ISBN 3868281649, 36 €).

